Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Brand & Wuffli, Pflanzenzeichnen in der Schule

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **54 (1909)**

Heft 11

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Brand & Wuffli, Pflanzenzeichnen in der Schule,

25 Tafeln wie umstehende Probe, mit Text. Preis in solider Mappe Fr. 2.—.

Dieses Werk befindet sich im Druck und wird demnächst im Verlage von **A. Francke** in **Bern** erscheinen. Schon jetzt werden von jeder Buchhandlung Bestellungen entgegengenommen.

Bekanntlich gehen die neuen Bestrebungen dahin, die *Naturform* dem Zeichenunterricht zugrunde zu legen, wobei die Erfahrungstatsachen dafür sprechen, dass die *Pflanze* in ihren verschiedenen Erscheinungsformen eines der geeignetsten Lehrmittel ist, das vor den übrigen den Vorzug hat, dass man es sich überall und meist unentgeltlich verschaffen kann.

Die vorliegenden 25 Tafeln bieten in ihren Naturstudien und daraus hervorgehenden Anwendungen im Ornament jedem Lehrer nicht nur zum eigenen Studium, sondern hauptsächlich *zur direkten Verwendung im Zeichenunterricht* eine Fülle von Motiven, wie sie in dieser Qualität um den Preis von Fr. 2.— noch nicht geboten wurden. Der den Tafeln beigegebene *Kommentar* bringt ausführliche Erklärungen über die spezielle Methodik des Pflanzenzeichnens, die Erstellung der Naturstudien, sowie über die Einteilung und Farbengebung der mitgeteilten Anwendungen im Ornament.

Inhalts-Verzeichnis.

Tafel 1. 2. Tanne; 3. 4. Mistel; 5. 6. Schneeglöcklein; 7. 8. Massliebchen; 9. 10. Tulpe und Narzisse; 11. 12. Zaun-Winde; 13. 14. Erdbeere und Sauerklee; 15. 16. 17. Kartoffel; 18. 19. Birne; 20. 21. Pilz und Bohne; 22. 23. Vom Apfelbaum; 24. 25. Still-Leben von Früchten.

Bestellzettel

Der Unterzeichnete bestellt hiermit bei der Buchhandlung

.....

..... *Expl.* ***Brand & Wuffli,*** *Pflanzenzeichnen in der Schule. 25 Tafeln mit Textheft in Mappe. Preis* ***Fr. 2.—.***

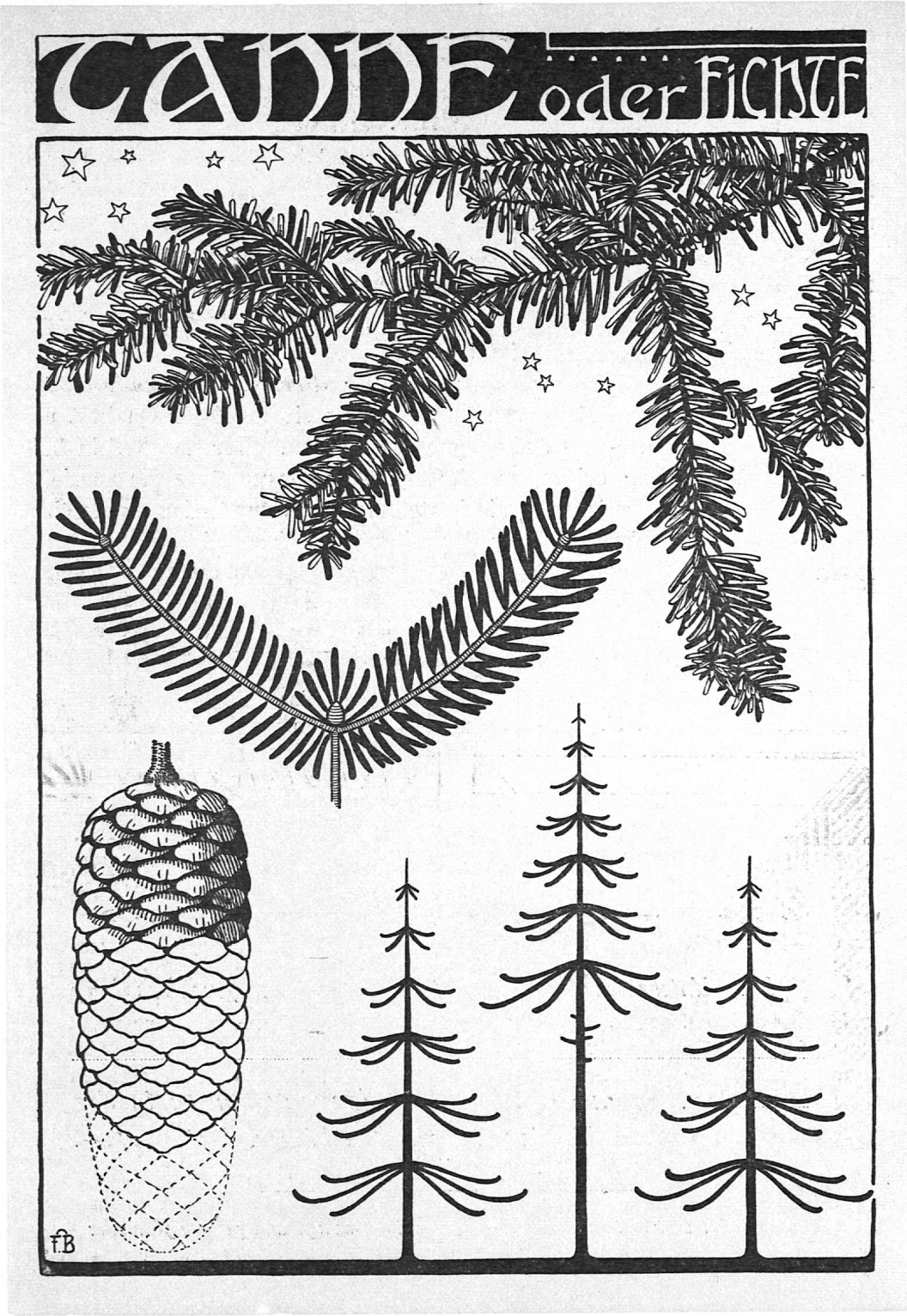
(Verlag von ***A. Francke*** *in* ***Bern****)*

Ort und Datum: *Unterschrift und genaue Adresse:*

.....

TANNE

TAFEL 1 (SEITE 7) NATURSTUDIEN

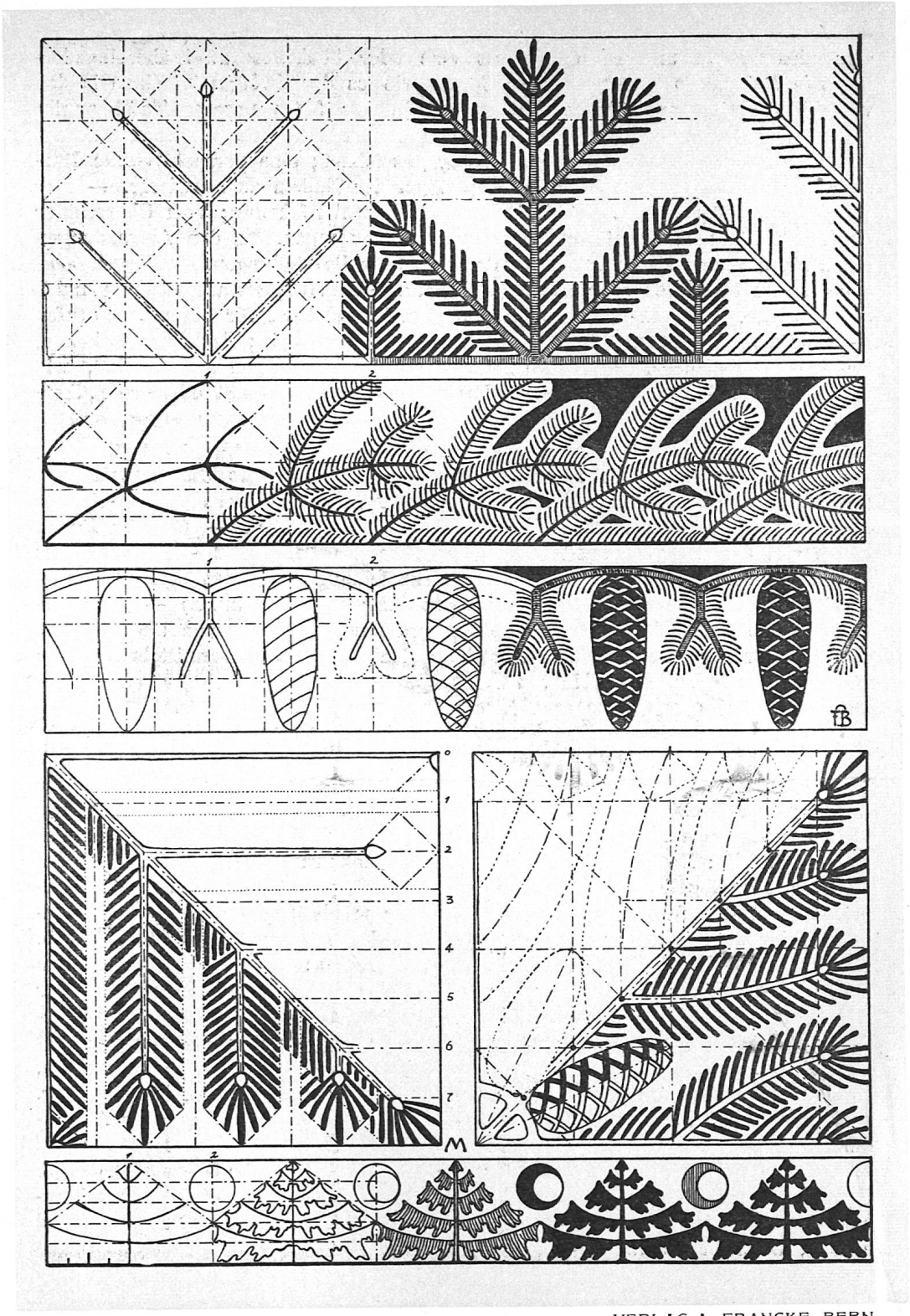


BRAND & WUFFLI VERLAG A. FRANCKE, BERN

PFLANZENZEICHNEN IN DER SCHULE

TANNE

TAFEL 2 (SEITE 8) ANWENDUNGEN



BRAND & WUFFLI VERLAG A. FRANCKE, BERN

Kommentar zu Tafel 1 und 2.*

Tafel 1. Ein *Tannenzweig* wird vom Schüler in viel einfacherer Weise dargestellt werden müssen, als es unsere Naturstudie zeigt. Der Lehrer lenke die Aufmerksamkeit auf die gesetzmässig in Reihen neben- und übereinanderstehenden Nadeln und lasse je bloss eine oder höchstens zwei übereinanderliegende Reihen so vereinfacht zeichnen, wie es der Zweig mit seinen beiden verschiedenartig ausgeführten Endigungen in der Mitte unserer Tafel angibt (Wandtafelskizze). Der zu zeichnende Zweig wird vom Schüler neben sich auf den Tisch gelegt und in dieser Stellung gezeichnet; eine perspektivische Darstellung ist wegen der vielen Verkürzungen der Nadeln zu schwierig. — Der *Tannzapfen* links unten zeigt drei Stadien seiner Ausführung; vom Oberschüler darf man nicht mehr als die beiden ersten verlangen. In den Anwendungen auf Tafel 2 finden sich zwei fernere vereinfachte Darstellungen. — Der *Tannenbaum* selbst lässt sich sehr gut verwenden, wie die Beispiele auf Tafeln 1 und 2 unten zeigen. Die schematische Zeichnung auf Tafel 1 ist für die untern Stufen — ein Baum des hohen oder niedern Typus für sich allein; Reihung von hohen, Reihung von niedern, oder dann Reihung von beiden Typen abwechselnd, wie unsere Tafel zeigt. Ausführung mit Farbstiften: Stamm violett oder braun, Äste grün oder blau.

Tafel 2. In allen Anwendungen sollen die Nadeln so dicht aneinander gezeichnet werden, dass die Zwischenräume schmäler, höchstens gleich — aber niemals grösser werden als die Breite der einzelnen Nadel. — *Oberstes Band:* Ein fortlaufender Fries von Zweigen — Höhe des Bandes 12—15 cm, Länge beliebig. Auf den untern Stufen lassen sich Reihungen mit den drei äussersten Zweigenden erstellen (in ganz freier Darstellung ohne Hilfslinien) — man verwendet also bloss die obere Hälfte unseres Bandes, indem man die Elemente etwas näher zusammenrückt. Anwendung der Farbe hier vermittelst Stiften: Nadeln grün oder dunkelblau, Zweige gelbbraun, rotbraun oder violett. — *Darunter:* Fries aus gebogenen Zweigen für die beiden obern Stufen (5.—9.) Ausführung wie beim vorhergehenden. Andere Kombinationen lassen sich vom Lehrer nach einigen Versuchen leicht machen. — *Mittleres Band:* Zweige und Zapfen (Oberstufe); Höhe 15—18 cm. Auf der Mittelstufe lässt sich dasselbe Band in der Weise ausführen, dass die Zapfen ohne Schuppen, der Hauptast ohne Biegung, die Zweige einfacher gezeichnet und die Zwischenräume kleiner werden. Farbe: Zweig und Zapfen hell- und dunkelrotviolett, Nadeln blau oder olivgrün, Grund gelb oder hellbraun, über dem Hauptast dunkelgrau oder dunkelbraun. — Unten folgen zwei *Quadratfüllungen* je als *Viertel* eines ganzen Quadrates; der Mittelpunkt ist durch Punkt M bezeichnet. Quadratseite = 24—30 cm. Einteilung: Füllung links wie angegeben — rechts: jede halbe Diagonale in acht Teile teilen, alles übrige wie auch bei den andern Anwendungen aus der Abbildung ersichtlich. Farbe: Füllung links: Grund schwach blau (alles überfahren), Nadeln blauviolett, Zweige kirschrot (karmin mit wenig siena), nicht zu intensiv. Füllung rechts: Grund schwach kirschrot, wie oben alles überfahren, Zweige und Zapfen kirschrot, gleich wie die Farbe für den Grund, bloss stärker, Nadeln und Gitter in den Zapfen rotbraun (karmin und sepia). In allen Anwendungen sollen die Nadeln die tiefsten Farbtöne erhalten. — Das *letzte Band* bringt eine Verwendung des Tannenbaumes als Zierform für die Oberstufe. Farbe: Himmel silbergrau oder schwach blaugrün, Mond schwach gelblich, Bäume blau- oder rotviolett in Silhouettenwirkung; oder: Himmel kräftig grünlichblau, Mond orange, Bäume schwarz.

---

* Die 25 Tafeln befinden sich lose in Umschlag-Mappe; der Kommentar dazu nebst kurzer Farbenlehre liegt als Broschüre bei.

Buchdr. Büchler & Co., Bern.